

Divide et impera

Autor(en): **Almonte, Pedro**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 50

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Divide et impera

VON PEDRO ALMONTE

Marion liegt auf der Couch und weint. Peter läuft erregt durch das Zimmer, auf und ab, ab und auf und denkt: weinende Frauen waren mir von jeher ein Greuel. Wenn Marion heult, wird sie nicht hübscher. Er findet das alles sehr peinlich.

Und sagt — das verpflichtet zu nichts und klingt wenigstens verständlich: «Ich verstehe das alles nicht...» Er bleibt stehen und späht erwartungsvoll auf Marion. Irgend etwas muß sie ja erwidern.

«Was verstehst du nicht? Daß Lydia gestern hier war, hier in diesem Zimmer» — krampfhaftes Schluchzen — «hier auf diesem Sofa» — hysterisches Lachen —, «daß du mich so offen betrügst» — geballte Fäuste drohen zur Decke gereckt — «oh, du glaubst, ich bin blind, ich sehe nichts, wie Georg, der an Lydia noch glaubt, wenn ihm in ihrem Schlafzimmer ein fremder Mann sagt, er wolle sie zum Buddhismus bekehren. Das verstehst du nicht?» Marion dreht das Gesicht zur Wand und weint weiter.

Peter nimmt eine Zigarette aus dem Etui, zündet sie an, macht ein paar Züge, wirft sie auf den Boden — schlechte Angewohnheit, denkt immer, er sei im Büro — und tritt sie aus. Jawohl, Lydia war dagewesen, das ließ sich nicht bestreiten, bedauerlicher Mangel an Zurückhaltung, nun war das Malheur eben geschehen.

«Marion», ganz sanftes Flöten. Sie kehrt ihm wieder das Gesicht zu. Richtet den Kopf ein wenig hoch und sieht ihn mit umflorstem Blick, halb erwartungs-, halb vorwurfsvoll an. Sie hofft auf ein Wunder. Je klarer ein trauriger Tatbestand ist, um so gläubiger ersehnt man, daß er nur die Ausgeburt eines häßlichen Traumes sei.

Peter weiß, jetzt kommt es auf jedes Wort an. Jetzt ist alles zu gewinnen — und alles zu verderben. Peter liebt Marion, und Peter liebt Lydia. Auf keine will er

verzichten. Und beide sind miteinander befreundet — oder waren es wenigstens bis auf den heutigen Tag. Er will gern beide behalten.

«Höre doch, Liebste», seine Stimme kann so weich sein, so melodisch, «höre doch Liebste, gewiß war Lydia da. Eine Viertelstunde war sie da, und dann ging sie wieder.»

Er beobachtet Marion heimlich, sieht, wie ihr kleiner Mund schmerzhaft zusammenzuckt und die Tränen langsam wieder zu fließen beginnen. Er muß sich beilehen. «Und warum ging sie nach einer Viertelstunde wieder?» setzt er hinzu, rhetorisch wie ein Volksredner.

Jede Frage hätte Marion eher erwartet als die. Will er sie zum besten haben? Will er Zeit gewinnen? Aber sie wird es nicht zulassen. Sie fragt knapp und scharf und doch ein wenig zweifelnd: «Warum? Weil eine Viertelstunde für bescheidene Ansprüche genügt» — oh, Marion kann sehr boshaft sein, auch wenn sie tieftraurig ist — «und weil Georg sie erwartete.»

«Nein», sagt Peter nicht ohne Würde, Marions Antwort, die seinen männlichen Stolz empfindlich kränkt, mit Schweigen übergehend: «Nicht deshalb ist Lydia gegangen, sondern weil ich sie fortgeschickt habe.»

«Du hast sie fortgeschickt?» So wenig Marion ihre Wut verbergen kann, so wenig ihren Triumph. Als ob sie sich an diesem Satz berauschen wolle, schlürft sie ihn noch einmal: «Du hast sie fortgeschickt?»

«Ja, das habe ich getan, weil ich es nicht ertragen konnte, von ihr so häßliche Dinge über dich zu hören...» Marion liegt nicht mehr auf der Couch, sie hat sich aufgerichtet und hört gespannt zu.

«Du wolltest mich ruinieren, hat sie gesagt, du würdest mich mit deinen Ansprüchen zugrunde richten, hat

sie gesagt, ich...» Peter steckt sich eine neue Zigarette an. Die raucht er genießerisch.

«Was, du...»

«Ich sei verrückt, dir zu schenken, was du haben willst, das Auto, den Pelz, den Platinring und die anderen Dinge. Sie, Lydia, wolle das alles nicht. Ihr genüge eins: meine Liebe.»

«Das hat Lydia gesagt?»

«Das hat Lydia gesagt!»

«Und was hast du geantwortet?» Aus der trotzigsten Marion ist ein armes, kleines Mädchen geworden, das an dem Mund des Mannes hängt, um kein Wort des Gelebten zu verlieren.

«Lydia, habe ich gesagt» — Peter fand sich in dieser Rolle unübertrefflich — «so reizend ich Sie finde, was ich Marion schenke, geht Sie gar nichts an. Und vorläufig bin ich mit Marion sehr glücklich. Und nicht wahr, Lydia, habe ich gesagt, jetzt wollen Sie gewiß gehen? Das war alles.»

«Ist das die reine Wahrheit?»

«So wahr, wie du mit Lydia befreundet bist.» (Arme Marion, sie vergißt, daß sie in diesem Augenblick Lydia haßt, so haßt, wie die kleine Marion nur hassen kann.)

Und sie fällt Peter um den Hals. «Ach Peter, wie schön, daß es so ist. Bitte, verzeih mir. Und das Abendkleid will ich gar nicht mehr haben, und das Halsband auch nicht und gar nichts mehr, nur dich!»

Peter ist glücklich, er hat mehr erreicht, als er gewollt hatte. Er behält Marion, und er behält Lydia. Außerdem wird Marion bescheidener werden, der Vorsatz ist sicher ernst. Und dann gedenkt Peter dankbar jenes elften Ludwig, dessen Wahlspruch hieß: «Divide et impera.»

Als Lydia und Marion sich tags darauf treffen, gehen sie fremd aneinander vorüber.



10^{er}
Cigarre
mild
und
guf

HALLWILER - FORELLEN
M.G. BAUR
M.G. BAUR BEINWIL AM SEE

HALLWILER FORELLEN
10 Stück
Preis 1 Fr.

DIE BENOMMENE 10^{er} CIGARRE

Hallwiler Forellen

Für die Festtage nur



Walliser Qualitäts-Weine von

CHS. BONVIN FILS ERBEN · SION

Verlangen Sie unsere unverbindliche Offerte.

FÜR WEIHNACHTEN



Remington

7 verschiedene Modelle, wovon drei 100%, geräuschlos, für jeden Gebrauchszweck von Fr. 215.- an. Erleichterte Anschaffung mit kleiner Anzahlung und bequemen Monatsraten - auf Wunsch auch in Miete.

Alte gebrauchte Schreibmaschinen nehmen wir zu vorteilhaften Bedingungen an Zahlungsstaff

Portable
Klein-Schreibmaschinen

ANTON WALTISBUHL & CO. ZÜRICH

Bahnhofstraße 46. Telefon 36.740

Verlangen Sie unverbindliche Offerte von

INSTITUT JUVENTUS



HANDELSHOF ZÜRICH
URBINSTR. 37-35

Maturität · Handelsdiplom

Inserieren bringt
Erfolg!

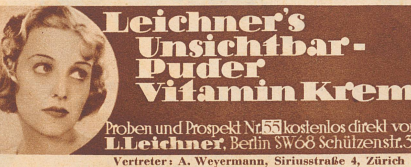
KEIN AUTO
ohne



alluma
FEUERZEUG

das Allerneueste.
Schweizer Fabrikat

Leichner's
Unsichtbar-
Puder
Vitamin Kream



Proben und Prospekt Nr. 551 kostenlos direkt von
L. Leichner, Berlin SW 68 Schützenstr. 51
Vertreter: A. Weyermann, Siriusstraße 4, Zürich 7

OFOR A.-G.



Simba

BESSER
GEKLEIDET MIT
SIMBA
HOSEN-
TRÄGER

Fabr. SIMBA A.-G. GENÈVE

75 000 elfis

GESCHENKPACKUNGEN

Körperpflege ist kein Luxus, sondern für alle eine Notwendigkeit. Die Mittel dazu sind die guten **elfis**-Produkte, die heute jedermann erwerben kann. Beachten Sie die große Einführungsaktion des Chemischen Unternehmens „**elfis**“ in Amriswil, dank welcher Sie die Möglichkeit erhalten, **kostenlos** alle **elfis**-Erzeugnisse kennen zu lernen.

im Werte von Fr. 12.—

WIE KOMMEN SIE ZU DER GESCHENKPACKUNG?

1. Bei der Erwerbung eines **elfis**-Gutscheines erhalten Sie einen **Bon**, mit dem Sie berechtigt sind, in einem von uns angegebenen Detailgeschäft Ihres Ortes die **elfis**-Geschenckpackung entgegenzunehmen.

2. **elfis**-Gutscheine haben jederzeit einen Wert von 10 Franken. Nach Ablauf von 5 Jahren erhalten Sie gegen Einsendung des Gutscheines an das Chemische Unternehmen „**elfis**“ Amriswil Fr. 10.— in bar zurück.

So wollen wir allen Konsumenten die Möglichkeit geben, vollständig **kostenlos** **elfis**-Erzeugnisse kennen zu lernen. Wir bleiben mit jedem Inhaber eines **elfis**-Gutscheines dauernd in Verbindung und bieten ihm beim Einkauf der schweizerischen Qualitätsprodukte **elfis** ganz bedeutende **Vorteile**.

Das Chemische Unternehmen „**elfis**“ in Amriswil ladet Sie ein, den Gutschein zu Fr. 10.— sofort zu erwerben. Durch Übernahme eines **elfis**-Gutscheines erhält jeder Interessent **elfis**-Produkte in der Geschenckpackung im Ladenwert von Fr. 12.—, und zwar:

- 1 große Tube **elfis**-Zahnpasta . . . zu Fr. 1.50
 - 1 kleine Tube **elfis**-Zahnpasta . . . zu Fr. 1.—
 - 1 Fl. **elfis**-Eau de Cologne . . . zu Fr. 2.50
 - 1 Fl. **elfis**-Mundwasser . . . zu Fr. 2.50
 - 1 Fl. **elfis**-Haarwasser . . . zu Fr. 3.50
 - 1 Dose **elfis**-Gesichtscreme . . . zu Fr. 1.—
- zusammen Fr. 12.—

Die Anzahl der Gutscheine, die auf diese Weise zur Ausgabe gelangt, beträgt 75000 Stück. Dieses Angebot wird nicht wiederholt, es empfiehlt sich daher, rasch zuzugreifen durch Einzahlung von Fr. 10.— auf das **Post-scheck-Konto Nr. VIII c 1571 Frauenfeld**. Der Gutschein mit dem erwähnten **Bon**, durch welchen Ihnen die Geschenckpackung ausgehändigt wird, gelangt zum Versand in der Reihenfolge der Einzahlungen.

Zahnpasta, Eau de Cologne, Haarwasser und Crème ist etwas, das jeder immer braucht. Laden Sie daher auch Freunde und Bekannte ein, einen **Gutschein** und das dazu gegebene Geschenk, solange Vorrat da ist, zu beziehen.



elfis-Produkte stehen unter ständiger wissenschaftlicher Kontrolle; es sind ausgezeichnete schweizerische Qualitäts-Erzeugnisse, erkenntlich an der geschützten **elfis**-Form.

75 000
Geschenck-
packungen

Chemisches Unternehmen „**elfis**“ Amriswil, Tel. 4.41